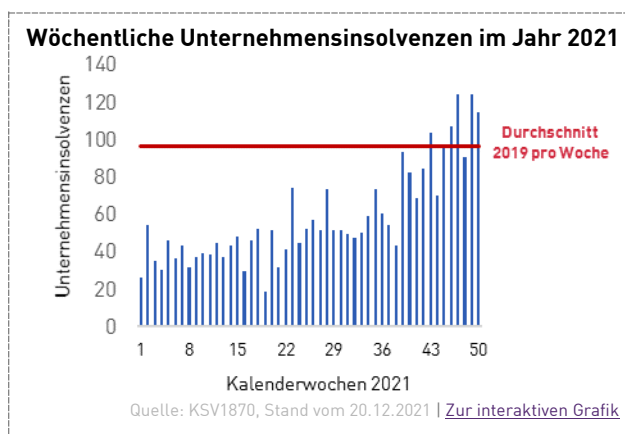




CHART OF THE WEEK

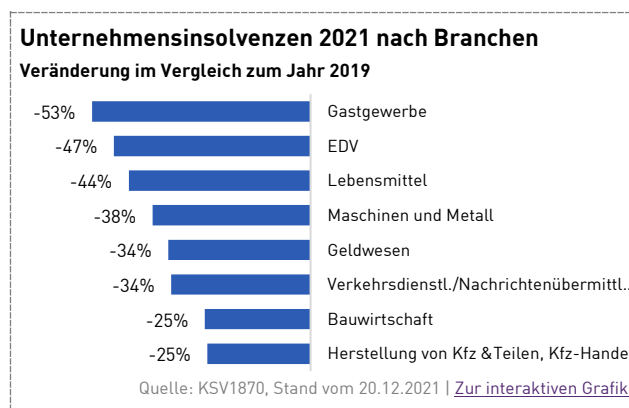
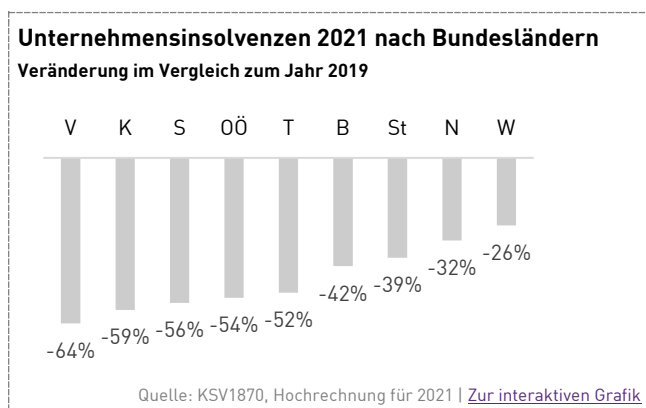
TRENDUMKEHR BEI DEN INSOLVENZEN IM VIERTEN QUARTAL

In Österreich gab es bis zum Ende des Sommers deutlich weniger Unternehmensinsolvenzen als vor der Krise. Im vierten Quartal 2021 setzte jedoch eine Trendumkehr ein. Voraussichtlich fast 40 % aller diesjährigen Firmenpleiten erfolgten in den letzten drei Monaten des Jahres. Da die Insolvenzantragspflicht bei Überschuldung nicht mehr ausgesetzt ist und die Österreichische Gesundheitskasse sowie Finanzämter wieder Insolvenzanmeldungen veranlassen, stieg die Anzahl der Insolvenzen im vierten Quartal des heurigen Jahres auf ein ähnliches Niveau wie in demselben Zeitraum im Jahr 2019.



Insgesamt wird sich die erwartete Anzahl an Unternehmensinsolvenzen in Österreich heuer laut einer Hochrechnung vom Kreditschutzverband mit 3.048 Fällen auf dem Vorjahresniveau einpendeln. Gegenüber dem Jahr 2019 werden es um 39 % weniger Firmenpleiten sein. Dies liegt an der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bei Überschuldung, die für den Zeitraum bis Ende Juni 2021 galt. Die Insolvenzverbindlichkeiten befanden sich heuer um 9 % unter jenen des Jahres 2019.

Im Bundesländervergleich fanden in Vorarlberg besonders wenige Unternehmensinsolvenzen - verglichen mit dem Vorkrisenwert - statt. In Wien war der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2019 am geringsten ausgeprägt. Eine Branchenbetrachtung zeigt, dass heuer im Gastgewerbe nur etwa halb so viele Insolvenzen stattfanden, wie im Jahr 2019. Die Unternehmenshilfen dürften viele Unternehmen vor einer Insolvenz bewahrt haben.



Fazit: Für das Jahr 2022 erwartet der KSV, dass es ungefähr 5.000 Unternehmensinsolvenzen in Österreich geben wird. Damit würde es zu einer Stabilisierung der Insolvenzentwicklung auf dem Vorkrisenniveau kommen. Generell heißt es im aktuellsten OECD-Länderbericht, dass die von der Pandemie noch immer betroffenen Sektoren wie der Tourismus und das Gastgewerbe weiterhin unterstützt werden sollten.